

Südtangenten-Aus macht Weg frei für eine neue Regionalplanung

„30 Jahre lang haben wir uns auf die Südtangente verlassen und entsprechend neue Wohngebiete ausgewiesen“, klagte kürzlich ein Anhänger des nun endgültig gescheiterten Straßenprojekts quer durch das Siebengebirge. Deutlicher kann das Problem nicht formuliert werden. Statt einer abgestimmten Regionalplanung wurde 30 Jahre lang von großen Teilen der Region auf ein Wolkenkuckucksheim gesetzt. Damit ist es nun vorbei.

30 Jahre Streit – Zeit für Alternativen

30 Jahre lang ging der Streit, ob man mitten durch das Siebengebirge eine neue Fernstraße bauen sollte oder nicht, mitten durch die Region. Der Streit um die Südtangente hat Dörfer, Vereine und Familien gespalten. Und die Befürworter der Südtangente haben sogar verhindert, dass Alternativen überhaupt ausreichend untersucht wurden. „Alles oder Nichts“ lautete ihr Spiel, dass sie jetzt verloren haben.

Das Aus für die Südtangente macht den Weg frei für Alternativen und eine regional abgestimmte Strukturpolitik. Ganz oben muss ein Stopp der planlosen Ausweitung von Siedlungsfläche im Siebengebirge und eine Förderung des ÖPNV stehen. Aber auch eine gemeinsame Planung für die Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis zur Ver-

fügung stehenden Gelder für Verkehrsvorhaben ist notwendig.

ÖPNV-Ausbau ist machbar

Wenn jedes Dorf im Siebengebirge weiter wächst, ist auch die wachsende Verkehrsbelastung des nächsten Dorfes an der Strecke programmiert. Und alle Verkehrsprognosen hatten ja ergeben, dass auch die Südtangente nur den Zuwachs im Autoverkehr von zehn Jahren aufgefangen hätte. Danach hätte es wieder mehr Verkehr in den Dörfern und eine zusätzliche Fernstraße gegeben. Neue Siedlungsflächen können also nur dort entstehen, wo auch ein vernünftiges örtliches Verkehrskonzept besteht.

Kernpunkt muss ein konsequenter Ausbau des ÖPNV in der Siebengebirgsregion sein. Schnellbusse ins Bonner Bundesviertel und ein dichter Zubringerverkehr zur DB- und Stadtbahnstrecke sind nötig, möglich und auch finanzierbar. Zum Vergleich: Die Stadt Bonn bezuschusst den ÖPNV pro Kopf der Bevölkerung viermal so hoch wie der Rhein-Sieg-Kreis. Da ist einiges zu machen, der Weg ist jetzt frei! Die Region wird davon nur profitieren.

Ulrich Kelber (SPD) ist Bonns Bundestagsabgeordneter und seit Jahren erklärter Gegner der Südtangente